

# Presseinformation

Kiel, 28.10.2021

## Innovative Start-ups sind wieder auf Wachstumskurs

**Deutscher Startup Monitor 2021: Innovative Gründer:innen bewerten Gründungsökosystem in Schleswig-Holstein besser als Bundesdurchschnitt. Zugang zu Personal, Investoren und Kooperation mit etablierter Wirtschaft haben noch Luft nach oben.**

„Mit innovativen Ideen und Technologien fordern Start-ups die etablierte Wirtschaft heraus, fördern die Wettbewerbsfähigkeit insgesamt und schaffen so auch neue Arbeitsplätze“, zeigt Dr. Anke Rasmus, 1. Vorsitzende von StartUp SH e.V., die Bedeutung innovativer Gründungen für Schleswig-Holstein auf. Wie es den jungen Unternehmen mit disruptiven Geschäftsideen und signifikanten Wachstumsambitionen bei Personal und Umsatz geht, zeigen die Ergebnisse des aktuellen Deutschen Startup Monitors 2021 (DSM). Insgesamt ist die Stimmung gut. In Schleswig-Holstein bewerten sogar drei Viertel der Start-ups das Gründungsökosystem im eigenen Bundesland mit gut und sehr gut und damit besser als im Bundesdurchschnitt (65 Prozent). Rasmus führt das gute Ergebnis sowohl auf die Expertise der einzelnen Gründungsunterstützer als auch deren gute Vernetzung untereinander zurück. 28 Partner aus Hochschulen, hochschulnahen Einrichtungen, Wirtschaftsförderung und Technologiezentren engagieren sich über StartUp SH. „Gemeinsam sind wir einfach stärker. Egal wo im Netzwerk Gründungsinteressierte zuerst Kontakt aufnehmen, sie werden immer schnell und direkt zu den Expert:innen und Angeboten weitergeleitet, die für ihre jeweilige Gründungsphase von der ersten Ideen bis zum Markteintritt und darüber hinaus wichtig sind“, erklärt Rasmus, die selbst das Zentrum für Entrepreneurship an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel leitet.

### Hochschulen wichtigste Quelle von Start-up-Gründer:innen

Wiege innovativer Gründungen sind vor allem die Hochschulen und Forschungseinrichtungen. „85 Prozent der deutschen Gründer:innen haben einen akademischen Abschluss. Um dieses Potential auch zukünftig zu heben ist es wichtig, dass unternehmerisches Denken und Handeln verlässliche Bestandteile der Hochschulausbildung werden“, sagt Rasmus. An allen großen Hochschulen in Schleswig-Holstein gibt es bereits sowohl Lehrveranstaltungen zu Entrepreneurship als auch praktische Unterstützung durch die Gründungsberatung. „Mit der Einführung eines Gründungssemesters in der aktuellen Novelle des Hochschulgesetzes werden die richtigen Weichen für noch mehr hochschulnahe Gründungen gestellt“, betont Rasmus. Die Fachhochschule Wedel zeigt, wie es gehen kann: Studierenden können hier ihr Studium mit einer Gründungsthesis abschließen, in der sie die eigene Geschäftsidee sowohl wissenschaftlich untersuchen als auch auf



Wir fördern Wirtschaft



Landesprogramm Wirtschaft: Gefördert durch  
die Europäische Union - Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund  
und das Land Schleswig-Holstein

## Presseinformation

Praxistauglichkeit und Marktfähigkeit prüfen. „Dafür konnten wir mehrere Professor:innen gewinnen, die in ihrem Fachgebiet die Erstbetreuung übernehmen, während die Gründungsberater:innen unserer Startup Bridge in der Betreuung den Praxispart intensiv begleiten“, erklärt Prof. Dr. Florian Schatz, Studiengangsleiter E-Commerce der FH Wedel. Innerhalb eines Jahres konnten so bereits 14 Gründungsthesen betreut werden. Eine von ihnen ist die Idee von Lisa Ohlow. Mit Female Lights will sie ein B2B-Tool entwickeln, das Empowerments von Frauen und den Status der Gleichberechtigung innerhalb von Unternehmen messbar macht, um dadurch Maßnahmen für die Verbesserung der Situation abzuleiten. Nach der ihrer Gründungstheise kann sie nun direkt durchstarten und bewirbt sich aktuell bei der WTSH (Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein) für das Gründungsstipendium des Landes Schleswig-Holstein, das viermal im Jahr vergeben wird.

### **Etablierte Unternehmen als Partner und Kapitalgeber gewünscht**

Finanzierung ist eine der wichtigsten Baustellen für Start-ups. Deutschlandweit bewerten 38 Prozent der Befragten den Zugang zu Kapital und Investitionen mit gut oder sehr gut und damit positiver als 2020 (30 Prozent). Allerdings wünschen sie sich deutlich besseren Zugang zu Wagniskapital. In Schleswig-Holstein vergibt die MBG - in Partnerschaft mit dem Land, der IB.SH, der WTSH und der Bürgschaftsbank - Wagniskapital in Form von typisch stillen oder offenen Beteiligungen an. „Für bis zu fünf Jahre alte innovative und technologieorientierte Start-ups bietet der Seed- und Startup-Fonds II sehr gute Finanzierungsmöglichkeiten“, erklärt Georg Banner, Kundenbetreuer bei der MBG, „aber auch für konventionelle Gründungen, ältere Start-ups und etablierte Unternehmen verfügen wir über ein breites Angebot an Beteiligungskapital.“ Mit den Baltic Business Angels hat die WTSH zudem ein Netzwerk privater Investoren aufgebaut, die guten Geschäftsideen mit Kapital zur Umsetzung verhelfen. Laut DSM finanzieren sich erst 20 Prozent der deutschen Start-ups über Wagniskapital. 42 Prozent würden dies gerne tun und knapp die Hälfte von ihnen hätte dafür am liebsten ein etabliertes Unternehmen als Kapitalgeber. Bei der Investorensuche geht es den Startups jedoch nicht nur ums Geld. Sie achten vor allem auf Netzwerke (76 %) und Expertise (70 %), weniger auf Finanzstärke (42 %). Dafür bieten die jungen Unternehmen neue Technologien und innovative Geschäftsmodelle, die sie oftmals viel schneller und unkomplizierter entwickeln können, als es in bestehenden Unternehmen möglich ist. „Diese Vorteile aus der Zusammenarbeit mit Start-ups könnte die etablierte Wirtschaft in Schleswig-Holstein noch mehr nutzen und die eigene Wettbewerbsfähigkeit stärken“, betont Dr. Anke Rasmus. Eine enge Verzahnung zwischen Gründer:innen und regionaler Wirtschaft weit über die finanzielle Unterstützung hinaus bietet beispielsweise der Start-up-Accelerator Gateway49 des Technikzentrums Lübeck (TZL). „Mehr als 30 Mentorinnen und Mentoren engagieren sich inzwischen in unserem Programm und begleiten und

## Presseinformation

unterstützen die Start-ups mit ihrer Erfahrung auf dem Weg zur Marktreife“, erklärt Dr. Frank Schröder-Oeynhausen, Geschäftsführer des TZL und Gateway49. Entscheidend für die unterstützenden Firmen ist der Zugang zu Innovationen, Ideen, Talenten und Methoden. Wenn Methodiken sich komplementär ergänzen, können daraus eigene Best-Practice-Beispiele mit Gewinn für beide Seiten entstehen. Gerade ist die Bewerbungsphase für den nächsten Programmdurchlauf gestartet.

### **Personal dringend gesucht**

IO-Dynamics aus Flensburg hat das Programm bereits durchlaufen und auch viele andere Angebote aus dem Startup SH Netzwerk genutzt. Das Start-up hat eine Cloud-Software entwickelt, die das Aufladen von E-Fahrzeugflotten einfach, kostengünstig und nachhaltig macht, und bisher 11 Arbeitsplätze in Voll- und Teilzeit geschaffen. 91,6% der DSM-Startups planen Neueinstellungen, durchschnittlich 8,7 in den kommenden zwölf Monaten. Und auch IO-Dynamics sollen noch zwei weitere Stellen im Vertrieb dazukommen. „Als junges Unternehmen mit geringeren finanziellen Mitteln stehen wir bei der Personalsuche in Konkurrenz mit großen Firmen und Konzernen, die ganz andere Gehälter zahlen können“, beschreibt Mitgründer Johann Olsen eine Schwierigkeit beim Recruiting. Personal ist eine wichtige Voraussetzung, um wachsen zu können und daher der Hauptgrund für die Suche nach Investoren. Nach ersten Finanzierungsrunden innerhalb Schleswig-Holsteins, versucht IO-Dynamics seinen steigenden Finanzbedarf nun auch deutschlandweit mit geeigneten Investoren zu decken.

### Über den DSM

Der 9. Deutsche Startup Monitor wurde vom Deutschen Startup Verband zusammen mit der Unternehmensberater PWC erstellt und repräsentiert 2.013 Start-ups mit 5.012 Gründer:innen und 33.589 Mitarbeiter:innen. Ziel der Studie ist es, Startups in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihren Anliegen das nötige Gehör zu verschaffen. [www.deutschestartups.de](http://www.deutschestartups.de)

### Über StartUp SH

Der Verein StartUp SH hat derzeit 28 Partner aus Hochschulen, hochschulnahen Einrichtungen, Wirtschaftsförderung und Technologiezentren in ganz Schleswig-Holstein. Ihr gemeinsames Ziel: Die Gründungskultur in Schleswig-Holstein insgesamt stärken. Die Zahl erfolgreicher Gründungen insbesondere im hochschulnahen Umfeld erhöhen und die Gründungsprozesse beschleunigen. Hervorgegangen ist der Verein aus dem Projekt „Innovationsorientiertes Netzwerk StartUp SH“ mit insgesamt 18 Teilprojekten, das noch bis Ende 2021 durch das Land Schleswig-Holstein und die EU gefördert wird. Alle 12 Projektpartner sind auch Mitglied im Verein. [www.startupsh.de](http://www.startupsh.de)